

Baar, Robert; Trostmann, Sven

Die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen

Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 188-200. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Baar, Robert; Trostmann, Sven: Die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen - In: Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 188-200 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-326489 - DOI: 10.25656/01:32648; 10.35468/6148-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-326489>

<https://doi.org/10.25656/01:32648>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Robert Baar, Sven Trostmann und das GSW-Team

Die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen

1992 BREMEN



1 Lernwerkstatt – wo, wer & seit wann

Die Grundschulwerkstatt (GSW) an der Universität Bremen ist am Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften angesiedelt. Sie ist Teil des Arbeitsbereichs Elementar- und Grundschulpädagogik, der seit 2016 von Prof. Dr. Robert Baar geleitet wird. Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter begleitet Sven Trostmann seit 2015 das studentische Team in den Bereichen Konzeption und Organisation mit einem halben Stellendeputat. Als *primus inter pares* arbeitet er gemeinsam mit den in der GSW aktiven Studierenden, die aus dem Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften im Elementar- und Primarbereich oder aus dem Masterstudiengang Grundschule stammen und sich auf freiwilliger Basis in ihr und für sie engagieren. Die Bremische Grundschulwerkstatt existiert seit dem Jahr 1992. Entstanden ist sie aus einer Raumbesetzung durch Lehramtsstudierende: Um das Verhältnis von Theorie und Praxis besser auszuloten und den studentischen Professionalisierungsprozess selbstverantwortlich sowie entlang eigener Interessen und Bedürfnisse gestalten zu können, sollte eine Lernumgebung geschaffen werden, die im Kontrast zu den als fremdgesteuert und praxisfern empfundenen regulären Angeboten universitärer Lehrer*innenbildung stand. Die Hochschullehrenden unterstützten die Initiative und es gelang den Studierenden bereits ein Jahr später, den Raum in einen offiziellen, von der Universitätsleitung tolerierten Modellversuch zu überführen. Es dauerte dann allerdings weitere vier Jahre, bis sich die Grundschulwerkstatt als Lernort durch die erstmalige Zuweisung einer festen, zunächst befristeten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innenstelle konsolidieren konnte. Dass sich durch die damit verbundene Institutionalisierung des bis dahin ausschließlich studentisch selbstverwalteten Raums Verschiebungen in dessen Charakter und Ausrichtung ergaben, ist im Detail nicht dokumentiert, dennoch offensichtlich: Das aktive, autonom und selbstverantwortete Sich-Beteiligen der Studierenden wandelte sich zumindest in Teilen zu einem eher als partizipativ zu verstehenden Beteiligt-Werden (vgl. Groß et al. 2024).

Dieser Prozess setzte sich nach der Jahrtausendwende weiter fort, als die Grundschulwerkstatt von einem Modellversuch zum integralen Bestandteil des Fachbereichs und damit noch stärker an offizielle universitäre Strukturen angebunden wurde. Heute beansprucht die Grundschulwerkstatt für sich, ein nach wie vor weitgehend

autonomer Raum zu sein, dessen Eigenständigkeit allerdings unter dem Einfluss Anderer (gemeint sind damit sowohl Strukturen als auch Personen) steht. Das dahinterliegende Selbstverständnis kann daher auch als *kollektiv-partizipative Autonomie* (vgl. ebd.) bezeichnet werden. Für die studentischen Nutzer*innen bedeutet dies, dass sie nicht einfach beteiligt werden oder sich beteiligen *dürfen*, sondern dass sie sich aktiv-gestalterisch einbringen, und zwar immer dann, wann sie selbst es wollen und für notwendig erachten. Dies ist allerdings weniger den offiziellen Strukturen geschuldet, in die die GSW mittlerweile eingebunden ist, sondern der Interpretation dieser durch die offiziell verantwortliche Professur, den wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie den gesamten Arbeitsbereich Elementar- und Grundschulpädagogik an der Universität Bremen. So sieht die formale Leitung der Hochschullernwerkstatt beispielsweise ihre Aufgabe vor allem darin, den Raum und sein Konzept als verantwortlicher Hochschullehrer gegenüber anderen, zuweilen gegenläufigen Interessen und/oder universitären Sparmaßnahmen zu schützen. Die organisatorische, inhaltliche und konzeptionelle Ausgestaltung wird bewusst dem GSW-Team überlassen, in das der wissenschaftliche Mitarbeiter integriert ist. Die eigene Funktion wird weitgehend auf die Rolle eines Impulsgebers, wie bspw. zur Einrichtung einer Schreibwerkstatt (siehe Abbildung 1) oder den Einbezug des Elementarbereichs in das Materialangebot und eines Ansprechpartners bei Fragen und Problemen beschränkt, um die kollektiv-partizipative Autonomie der Einrichtung zu wahren.



Abb. 1: Schreibwerkstatt in der Grundschulwerkstatt (Foto: GSW Bremen)

2 Lernwerkstatt im Detail

2.1 Konzept

Als Raum *von Studierenden für Studierende* folgt die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen einem fluiden Konzept. Zwar ist durch die oben beschriebene Institutionalisierung durchaus eine gewisse personelle und konzeptionelle Konstanz gegeben, dennoch führt die sich kontinuierlich verändernde Zusammensetzung des studentischen Teams immer wieder zu einer Überprüfung, Bestätigung, Anpassung, Weiterentwicklung, Verwerfung oder Neuausrichtung bestehender Konzepte.

„Das Besondere an diesem Raum ist die Selbstverwaltung durch Studierende in einer kooperativen und in hohem Maße partizipativen Teamstruktur, eine gelebte Freiwilligkeit und Interessenorientierung, sowie der Servicecharakter durch die Bereitstellung von Fachliteratur, Unterrichts-, sowie Gestaltmaterial, das in den meisten Fällen auch ausleihbar ist.“ (GSW 2024)

Eine kritische, empirische Analyse des Internetauftritts der Grundschulwerkstatt zeigt, dass vor allem die Dimensionen *Raum und Material* sowie *Transparenz und Vielfalt* das aktuelle Selbstverständnis der Hochschullernwerkstatt prägen. Fachlichkeit und Theoriebezug spielen dahingegen eine zunächst nachgeordnete Rolle. Denn es wird davon ausgegangen, dass die Werkstatt, verstanden als offener Kommunikations- und Serviceraum, Professionalisierungsprozesse *per se* unterstützt. Weniger Systematik und Struktur, sondern vielmehr Neugier und Entdeckung können als tragende Leitkategorien studentischen Lernens identifiziert werden. Im Internetauftritt bildet sich ein ko-konstruktivistisches Lernverständnis ab, das vor allem den interpersonalen Austausch in den Mittelpunkt rückt. Dieser bezieht sich eher auf praxis- und anwendungsorientierte Fragestellungen, die oftmals vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen verhandelt werden. Eine theoriebasierte Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen und/oder grundschulpädagogischen Fragen findet – dank eines entsprechenden Literaturangebots, das eine solche stützen kann – dennoch statt; dies vor allem dann, wenn Studierende schriftliche Arbeiten verfassen. Zudem kann aus dem medialen Auftritt der GSW eine Besonderheit und Abgrenzung zu anderen universitären Lernformaten rekonstruiert werden, die vor allem von der Betonung der materiellen Ausgestaltung des Raumes (siehe Abbildung 2) getragen ist (vgl. Baar 2023, 146).



Abb. 2: Vielfältige Materialien in der GSW (Foto: GSW Bremen)

Auf Grundlage einer Gruppendiskussion mit Studierenden aus dem GSW-Team, die im Jahr 2022 geführt wurde (vgl. Baar 2024a), kann darüber hinaus festgestellt werden, dass – neben den im Raum vorhandenen Materialien – die in der Grundschulwerkstatt erfahrene Gemeinschaft einen wesentlichen Aspekt der dort stattfindenden Arbeit darstellt. Der Begriff der Gemeinschaft bezeichnet dabei zum einen ein eher privates Miteinander, das von persönlichen Freundschaften geprägt ist. Zum anderen entsteht sie durch gemeinsame Aktivität. Diese umfasst neben den weiter unten geschilderten speziellen Aktionen vor allem den auf das Studium bezogenen Austausch mit anderen Studierenden, die ähnliche Vorstellungen von Erziehung, Bildung, Selbstbildung und Professionalisierung haben. Der Austausch muss dabei nicht in organisierter Form stattfinden, er kann auch informell und spontan erfolgen, wie das folgende Zitat aus der Gruppendiskussion zeigt:

„Dieses tägliche Dasein und also alles, was da so an Zufälligkeiten und Spontanität und irgendwie: Ich sehe was und bin inspiriert oder ich treffe jemanden oder es guckt jemand kurz zur Tür rein.“ (GD 2022, 155–158)¹

1 Transkription der Gruppendiskussion (GD) mit Studierenden der GSW Bremen aus dem Jahr 2022, Zeile 155 bis 158

Besonders während der Corona-Pandemie wurde die Bedeutung der Gemeinschaft für den Raum deutlich: Erst durch die Begegnung mit anderen im realen Raum wird dieser zum Leben erweckt, findet Austausch und Lernen statt, kann die eigene Professionalisierung vorangetrieben werden (vgl. ebd.).

Grundsätzlich steht die Arbeit in der Grundschulwerkstatt im Zeichen von Freiwilligkeit und Eigenverantwortung. Die Studierenden bestimmen selbst, welche Angebote sie nutzen oder selbst gestalten und in welcher Weise sie sich im und für den Raum engagieren. Die Angebote und Aktionen werden dabei sowohl individuell als auch gemeinschaftlich entwickelt und anschließend im Team verhandelt. Über ihre Umsetzung wird konsensual abgestimmt und sie finden entsprechend selbstverantwortet statt.

2.2 Adressat*innen

Zuallererst adressiert die Grundschulwerkstatt Studierende der Elementar- und Grundschulpädagogik. Mit bestimmten Veranstaltungen, beispielsweise mit Vorträgen oder Workshops, werden auch Studierende anderer Lehramtsstudiengänge (Inklusive Pädagogik, Oberschule und Gymnasium) sowie Dozierende angesprochen. Teilweise finden auch ehemalige Studierende, die nun als Vertretungslehrkraft oder als Referendar*in an Schulen arbeiten, den Weg in die Werkstatt, um nach Materialien zu suchen, selbst welches zu erstellen oder in den Austausch mit anderen zu treten. Grundsätzlich ist jede*r willkommen, die*der sich mit Lernwerkstattarbeit, Bildung, Erziehung, Schule und Unterricht oder anderen studienrelevanten Inhalten beschäftigen möchte. Studierende anderer Fachbereiche nutzen zum Beispiel die ‚Lange Nacht der Hausarbeit‘ (s. u.) und verbringen Zeit in der Grundschulwerkstatt.

2.3 Raum und Raumgestaltung

Angesiedelt ist die Grundschulwerkstatt an einem zentralen Ort im selben Gebäude, in dem sich der Großteil der Räumlichkeiten des Fachbereichs (Seminarräume, weitere Werkstätten, Dozierenden- und Verwaltungsbüros) befindet. Mit einer Größe von ca. 70 Quadratmetern bietet er Raum für 20 Regale für unterschiedliche Fachliteratur und vielfältige Arbeits- und Unterrichtsmaterialien. Des Weiteren verfügt der Raum über ein festinstalliertes Interaktiv-Display (siehe Abbildung 3), eine Dokumentenkamera und unterschiedliche Drucker. Zwei feste PC-Arbeitsplätze, eine Sofaecke, eine Freinet-Druckerei (siehe Abbildung 4) und flexible Tραπεztische gehören ebenfalls zur Ausstattung. Ein Informationstresen, Regale, Stellwände und das übrige Mobiliar unterteilen den Raum in verschiedene (Funktions-)Bereiche, die entsprechend dem Kontext unterschiedlich genutzt werden. So bilden die Bücherregale eine natürliche Abgrenzung zwischen dem Bereich, der konzentriertes Arbeiten erlaubt, einem weiteren, der für kooperatives Arbeiten bereitsteht, sowie der Sofaecke, die eher dem informellen Austausch dient und in der die Pausen verbracht werden können. Trotz der Aufteilung in ver-

schiedene Bereiche zeigt sich die Raumgestaltung sehr offen und mit einem hohen Grad an Zugänglichkeit. Auf Schränke mit geschlossenen Fronten wird bewusst verzichtet: Alles soll transparent, alle Materialien sollen jederzeit zugänglich sein. Produkte, die in Seminaren oder Workshops im Raum entstehen, werden ausgestellt und präsentiert. Damit wird zum einen das Erarbeitete und Geleistete gezeigt, zum anderen werden bei den Betrachter*innen Reflexionsprozesse angeregt.

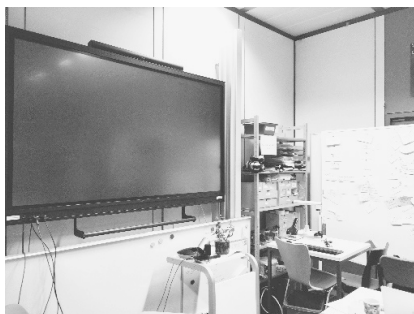


Abb. 3: Interaktiv-Display (Foto: GSW Bremen)



Abb. 4: Freinet-Druckerei (Foto: GSW Bremen)

2.4 Angebote und Arbeitsweisen

Mitglieder der Grundschulwerkstatt haben jederzeit Zugang zur Werkstatt und können den Raum für sich oder gemeinsam mit anderen Studierenden nutzen. Für alle anderen Besucher*innen stehen unterschiedliche Nutzungsangebote zur Verfügung: Während offener Werkstattzeiten kann der Raum von allen Interessierten frei genutzt werden. Halboffene Angebote bedeuten, dass zwar bestimmte Aktionen wie beispielsweise die Schreibwerkstatt oder Workshops (siehe Abbildung 5) im Raum stattfinden, dieser anderen Personen aber dennoch (z. B. für Stillarbeit) zur Verfügung steht. Unter geschlossene Angebote werden Seminare gefasst. In dieser Zeit kann der Raum nur durch die an ihnen teilnehmenden Studierenden genutzt werden.

Offene Werkstätten werden von den aktuellen Mitgliedern des Teams angeboten. Diese sind zum einen fest in den Wochenplan (siehe Abbildung 6) integriert. Zum anderen werden zusätzliche, sich spontan ergebende Öffnungszeiten durch Aushänge an der Tür, auf der Homepage oder über Social-Media-Kanäle bekannt gegeben. Zu diesen Zeiten kann jedes universitäre Mitglied in der GSW vorbeischauen, sodass immer ein Austausch stattfindet – privat oder bezogen auf das Studium. Daneben existieren verschiedene themenbezogene Angebote, die als ‚Mit-Mach-Aktionen‘ bezeichnet werden und an denen sich alle Interessierten beteiligen können. Diese Angebote können einmalig sein, oder aber sie finden wöchentlich oder in anderen regelmäßigen Abständen statt.



Abb. 5: Workshop (Foto: GSW Bremen) **Abb. 6:** Belegungsplan (Foto: GSW Bremen)

„Die Gitarren-Werkstatt bietet die Möglichkeit, sich mit der Gitarre auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer*innen können mit Vorerfahrungen, oder auch gänzlich ohne mitmachen. Es geht dabei vor allem darum, gemeinsam das Bekannte zu teilen und keine klassische Lehrkraft zu haben, die etwas anleitet. Die Strickwerkstatt (siehe Abbildung 7) findet in einem ähnlichen Stil statt. Dabei gibt es zwar eine Person, die Erfahrung mitbringt, aber keinen Unterricht gibt, sondern gemeinsam mit den Teilnehmer*innen das Stricken erlernt/verbessert und auch selbst noch etwas lernt. Wichtig ist dabei auch, dass immer Platz für ein schönes Gespräch, eine Tasse Kaffee oder etwas Ablenkung vom Alltag besteht.“ (GSW-Team 2024)²



Abb. 7: Strickwerkstatt in der Grundschulwerkstatt (Foto: GSW Bremen)

² Das Statement wurde vom studentischen GSW-Team speziell für diesen Beitrag verfasst.

Einmal im Monat findet in den Räumlichkeiten der GSW ein pädagogischer Kino-Abend statt, bei dem Filme, die vorher per Abstimmung von den Studierenden ausgewählt wurden, präsentiert werden. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, über das Gesehene und Erlebte ins Gespräch zu kommen. Die Filme werden im Team der Werkstatt vorbesprochen und dann zur Auswahl gestellt. Allen ist gemein, dass in ihnen das Pädagogische als ein komplexer und vielschichtiger Gegenstand deutlich wird.

Ebenfalls einmal im Monat findet ein Spiele-Abend in der Lernwerkstatt statt (siehe Abbildung 8), bei dem in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen und in einer ungezwungenen Atmosphäre gemeinsam gespielt wird. Dabei werden zwar von den Verantwortlichen aus dem GSW-Team Spiele vorgehalten, aber das Konzept sieht vorrangig die Öffnung für Spiel-Ideen der Besucher*innen vor, die diese selbst einbringen und die dann gemeinsam ausgehandelt werden.

Zweimal pro Woche findet in der Grundschulwerkstatt eine jeweils zweistündige Schreibwerkstatt mit integrierter Peer-Schreibberatung statt. Diese richtet sich an Student*innen, die Unterstützung beim Verfassen von Seminararbeiten, der Erstellung von Papieren oder während des Schreibprozesses im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten benötigen bzw. sich eine solche wünschen. Auch ein Austausch untereinander zu im Rahmen des Studiums zu leistenden Forschungsvorhaben, zu eigenen Texten und dem Schreibprozess insgesamt findet in der Schreibwerkstatt statt. Das Setting als Peer-to-Peer-Angebot bietet dabei einen niederschweligen Raum, um Fragen und Unsicherheiten zu adressieren. Im Weiteren besteht das Potenzial der Werkstatt im Sich-gegenseitig-Unterstützen, in der Vernetzung mit anderen Schreibenden sowie in der Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens. In die Schreibwerkstatt eingebettet ist auch ‚Die lange Nacht der ungeschriebenen Hausarbeit‘, die ein- bis zweimal pro Semester stattfindet. Hier haben Studierende die Möglichkeit, über mehrere Abend- und Nachtstunden in einem kommunikativen, dennoch konzentrierten Rahmen an den Studienarbeiten, bei denen sie allein und zu Hause nicht so recht weiterkommen, zu arbeiten.

Wie oben bereits benannt, bietet die Grundschulwerkstatt auch einen Raum für bestimmte Lehrveranstaltungen, vorzugsweise aus den Studiengängen Grundschulpädagogik und Inklusive Pädagogik. Über die Vergabe des Raumes entscheidet vor jedem Semester das GSW-Team. Dafür müssen Dozierende eine Interessensbekundung einreichen sowie ein Bewerbungsformular ausfüllen. Auf diesem werden u. a. das Seminarthema, das didaktisch-methodische Konzept, die Beteiligungsmöglichkeiten der Studierenden und die potentielle Nutzung der in der Grundschulwerkstatt vorhandenen Materialien erfragt.

Die beschriebenen Angebote werden nicht zwingend jedes Semester in gleicher Weise in das Programm der Werkstatt aufgenommen. Sie werden vielmehr im Rahmen eines vor jedem Semester stattfindenden Reflexions- und Planungstreffens (siehe Ab-

bildung 9) besprochen und es wird konsensual darüber befunden, ob und auf welche Weise sie weitergeführt werden. Dadurch schafft das GSW-Team Raum für neue Impulse, die bestehende Angebote ablösen und in das zukünftige Programm integriert werden können. Interessent*innen am aktuellen Programm erhalten Informationen zu den Angeboten über den vor der Werkstatt aushängenden Belegungsplan, den Instagram-Account, Messenger-Dienste und über die Homepage der GSW.



Abb. 8: Spieleabend (Foto: GSW Bremen)



Abb. 9: Reflexions- und Planungstreffen
(Foto: GSW Bremen)

Die wöchentliche Sitzung des GSW-Teams, an dem neben den Studierenden auch der wissenschaftliche Mitarbeiter teilnimmt, folgt festgelegten Protokollpunkten. Für jede Sitzung werden Rollen für die Moderation, die Protokollführung sowie das Zeitmanagement verteilt. Seit der Pandemie werden die Teamtreffen mithilfe eines Interaktiv-Displays hybrid durchgeführt. Entscheidungen werden über ein spezielles Konsensverfahren herbeigeführt (vgl. Groß et al. 2024). Nach jedem Semester erfolgt ein ganztägiges Reflexions- und Planungstreffen, um Angebote, Aktionen, Arbeitsweisen und besondere Vorkommnisse Revue passieren zu lassen und individuelle Einschätzungen hierzu sowie Teambelange zu diskutieren. Zudem wird auf diesem Treffen bereits mit der Planung des Programms für das nächste Semester begonnen. Das Treffen bietet neben den organisatorischen Aspekten Raum für Austausch und Gemeinschaftsbildung.

„Durch die Herausforderung, innerhalb der Teamstrukturen zwischen den eigenen Interessen und den Interessen der Anderen zu vermitteln und zu konsentieren, [werden] vielfältige Lerngelegenheiten zur Entwicklung einer anerkennenden und achtsamen Haltung ermöglicht.“ (Trostmann et al. 2016, S. 59)

2.5 Kooperationen und Zusammenarbeit

Eine Welt in der Schule

Das Team der Grundschulwerkstatt organisiert für jedes Semester Workshops, die in den Räumlichkeiten der GSW abgehalten werden. In diesem Rahmen finden auch Kooperationen statt, so zum Beispiel mit dem Projekt ‚Eine Welt in einer Schule‘, das aus einer Initiative des Grundschulverbands hervorgeht und an die Universität Bremen angegliedert ist.³ Aufgrund des nachdrücklichen Interesses der aktiven Studierenden in der GSW an den themenbezogenen Materialkisten des Projekts wird seit mehreren Semestern jeweils eine davon in einem von der GSW organisierten Workshop näher betrachtet. Die Projektmitarbeiter*innen, die die Unterrichtsmaterialien entwickelt und hergestellt haben, stellen diese vor. Im Anschluss daran werden sie vom Team und weiteren Workshopteilnehmer*innen erprobt und diskutiert.

Studierwerkstatt



Abb. 10: Raum für Kooperation
(Foto: GSW Bremen)

Auch mit der Studierwerkstatt, einer zentralen Institution der Universität, erfolgt ein regelmäßiger Austausch. Sie unterstützt Studierende mit Techniken und Methoden zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben, zur Studienorganisation und Prüfungsvorbereitung, zum Lernen an der Universität sowie zu Kommunikation und Präsentation. Mit ihr finden gemeinsam organisierte Workshops in der GSW statt, die durch ihre räumliche Ausstattung für kooperative Formate besonders geeignet ist (siehe Abbildung 10), oder aber Mitglieder des GSW-Teams nehmen gezielt an Angeboten und Schulungen der Studierwerkstatt teil. So wurden zum Beispiel die Schreibcoaches der GSW-Schreibwerkstatt in diesem Kontext geschult.

Studierendenausschuss

Eine intensive Kooperation besteht mit dem Studierendenausschuss für den Studiengang Bildungswissenschaften des Elementar- und Primarbereichs (StugA Bi-

³ Nähere Informationen zum Projekt finden sich unter <https://www.weltinderschule.uni-bremen.de/>.

PEb). So wird beispielsweise die Orientierungswoche für die Studienanfänger*innen zentral vom Team der GSW gemeinsam mit dem StugA BiPEb organisiert und ausgerichtet. Aktionen wie z. B. Stundenplanberatungen, studiumsbezogene Gesprächsrunden und weitere Campus-Aktionen werden gemeinsam entwickelt, geplant und umgesetzt.

Grundschulverband

Als weiterer Kooperationspartner für die GSW ist der Grundschulverband zu nennen, speziell der Junge Grundschulverband. Die Zusammenarbeit besteht in einem regelmäßigen Austausch über anstehende Aktionen und deren gegenseitige Bewerbung in Form von Instagram-Posts, Emails und Aushängen. In der Vergangenheit fanden auch gemeinsame Workshops, z. B. zu den ‚Bremer Mathetaschen‘⁴, statt.

NeHle e. V.

Im Jahr 2017 richtete die Grundschulwerkstatt die 10. Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten zum Thema „Ich tu‘ was! Lernwerkstatt als pädagogisch-didaktischer Lern- und Erfahrungsraum“, aus.⁵ In diesem Rahmen wurde das Internationale Netzwerk der Hochschullernwerkstätten (NeHle e. V.) gegründet. Seither beteiligen sich Studierende der Grundschulwerkstatt, unterstützt aus Mitteln der GSW, regelmäßig mit eigenen Beiträgen (Vorträgen, Workshops, Postern) an den Tagungen des Vereins. Auch zuvor besuchten Studierende der GSW ab und zu die Tagungen des Verbunds europäischer Lernwerkstätten. Hieraus ergeben sich ein reger Austausch und zahlreiche Kontakte zu Vertreter*innen anderer Hochschullernwerkstätten.

3 Besonderes, oder warum wir in unserer Lernwerkstatt und bei unserer Lernwerkstattarbeit nie ermüden...

Die Bedeutung der Grundschulwerkstatt für Studierende wird im nachfolgenden Zitat einer ehemaligen Studentin, die sich jahrelang in dieser engagiert hatte, besonders deutlich:

„Und dann hat die GSW mich durch mein ganzes Studium begleitet und ich bin mir ziemlich sicher, dass ich das Studium nicht ohne die GSW gemacht hätte. Weil sie einfach für mich wie so eine kleine Insel war für reformpädagogische Gedanken. Wir machen uns auch unsere Lehre so ein bisschen selber, wir gucken, was brauchen wir noch.“ (GD 2022, 19–24)

Die Hochschullernwerkstatt stellt einen besonderen Ort im universitären Umfeld dar, an dem die Verantwortung für Lernprozesse selbst übernommen wer-

⁴ Weitere Informationen hierzu finden sich unter <https://grundschulverband-bremen.de/bremer-mathetasche/>

⁵ Der Tagungsband „Struktur und Handlung in Lernwerkstätten. Hochschuldidaktische Räume zwischen Einschränkung und Ermöglichung“ ist über die Homepage des Vereins (<https://lernwerkstatt.info>) im Open Access frei einsehbar.

den kann, um den eigenen Lernbedürfnissen nicht nur nachzugehen, sondern entsprechende Lerngelegenheiten selbst zu gestalten (vgl. Baar 2024b, 241). Als „Insel“ hebt sie sich deutlich vom sonstigen universitären Umfeld ab, für einige scheint sie sogar den Ausschlag dafür zu geben, das Studium zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Besonders markiert werden soll an dieser Stelle die mit dem Konzept *Von Studierenden für Studierende* verbundene Rolle der Student*innen in der Grundschulwerkstatt: Sie engagieren sich *freiwillig* in der GSW, das heißt, sie tun dies ohne Hilfskraftverträge oder eine andere Art der Vergütung oder Bonierung beispielsweise in Form von Credit Points. Aus dem begrenzten Budget der Werkstatt werden nur ab und an Hilfskraftstunden generiert, um die ein oder andere Verwaltungstätigkeit (Materialbestellungen tätigen, Materialausleihe verwalten o.ä.) zu honorieren. Eingeworbene Mittel für bestimmte Projekte (z. B. die Einrichtung einer Schreibwerkstatt) werden in Absprache mit dem Team weitergegeben.

Der Grundschulwerkstatt ist es wichtig, Studierenden Raum zu geben, eigene Ideen einzubringen, sodass immer wieder neue und aktuelle Impulse entstehen. So wurde beispielsweise vor drei Jahren der *Instagram-Account* der GSW eingerichtet, um eine moderne Plattform als Informationsmedium zu nutzen und Studienanfänger*innen als potentielle Interessent*innen an den GSW-Angeboten noch einfacher zu erreichen. Der Kontakt zu Studierenden aus höheren Semestern oder zu Absolvent*innen stellt gerade für Studienanfänger*innen einen großen Anreiz dar, Teil des Teams zu werden. Durch gemeinsame Aktionen entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl zwischen allen Studierendengenerationen. Hierzu ein Zitat aus der bereits oben erwähnten Gruppendiskussion:

„Also, dass man sich mit Leuten ab dem ersten Semester austauschen kann, mit Leuten, die gerade schon im Master sind und kurz bevor sie fertig, aber eben auch mit Leuten aus dem gleichen Semester und dass man aus unterschiedlichen Perspektiven angefangen hat, fachliche Diskussionen zu führen.“ GD 2022, 32–37

Die Teammitglieder identifizieren sich sehr stark mit der Grundschulwerkstatt, die sie vor allem als Raum der Begegnung zwischen verschiedensten Personengruppen wahrnehmen und den sie mitgestalten und mit Leben füllen können. Er ist ein Ort, an dem Professionalisierungsprozesse manchmal geplant, oft aber auch spontan und im informellen Austausch stattfinden. Dass die GSW für die Studierenden dabei ein ganz besonderer Ort ist, wird aus einem weiteren Zitat aus der Gruppendiskussion mit Teammitgliedern deutlich:

„Der Raum selbst hat auch so eine Magie durch die Vielfältigkeit. [...] Und das ist eine Kraft und eine Magie, die kein anderer Raum [hat].“ GD 2022, 336–341

Letztendlich sind es der Raum, die Materialien, die Aktionen und die Personen in ihrer Kombination und ihrem Aufeinander-Bezogensein, die die Grundschul-

werkstatt an der Universität Bremen zu dem machen was sie heute ist und die die an ihr Beteiligten nicht ermüden lässt, sich in und für sie zu engagieren.

Literatur

- Baar, R. (2024a): Wenn der Raum abhandenkommt: Hochschullernwerkstätten im Zeichen pandemiebedingter Schließungen. Eine empirische Untersuchung. In C. Fuchs, D. Kucharz & N. Weber (Hrsg.), *Digitale und analoge Lernräume – Welchen Raum brauchen Hochschullernwerkstätten?* (S. 43–59). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baar, R. (2024b): Beteiligt werden//Sich beteiligen: Zugangswege und Voraussetzungen für Partizipation in Hochschullernwerkstätten. In V.S. Franz, J. K. Langhof, J. Simon & E.-K. Franz, (Hrsg.), *Demokratie und Partizipation in Hochschullernwerkstätten* (S. 237–247). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baar, R. (2023): Mediale Inszenierungen von Hochschullernwerkstätten – Anspruchsvoll ansprechend den eigenen Ansprüchen genügen? In P. Kihm, P., M. Kelkel & M. Peschel (Hrsg.), *Interaktionen und Kommunikationen in Hochschullernwerkstätten. Theorien, Praktiken, Utopien* (S. 137–148). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Groß, S.; Trostmann, S. & Baar, R. (2024): Die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen: Entwicklungen zwischen Autonomie und Partizipation. In V.S. Franz, J. K. Langhof, J. Simon & E.-K. Franz, (Hrsg.), *Lernen und Studieren in Lernwerkstätten, Demokratie und Partizipation in Hochschullernwerkstätten* (S. 37–51). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Grundschulwerkstatt (GSW) (2024): Grundschulwerkstatt. Abgerufen von <https://www.uni-bremen.de/fb12/fachbereich/werkstaetten-des-fb12/grundschulwerkstatt> (zuletzt geprüft am 15.02.2024).
- Trostmann, S.; Binder, K.A.; Schäfer, E.; Gramberg, N. & Zekaj, D. (2016): Die Grundschulwerkstatt an der Universität Bremen: Demokratisches (Ver-)Handeln) und kooperatives Gestalten in einem studentischen Werkstattteam. In: H. Hahn, I. Esslinger-Hinz & A. Panagiotopoulou (Hrsg.), *Paradigmen und Paradigmenwechsel in der Grundschulpädagogik* (S. 53–67). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Autor*innen

Robert Baar, Prof. Dr.

ORCID: 0000-0001-7484-4984

Universität Bremen

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung von Lehrkräften, Geschlecht und Schule, Lernen an außerschulischen Lernorten, Diversitätssensibler Unterricht

baar@uni-bremen.de

Sven Trostmann

ORCID: 0009-0007-2779-3361

Universität Bremen

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Lektor

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung, Reformpädagogik, Lernwerkstattarbeit und Praktikumskoordination

svetro@uni-bremen.de

Das Team der Grundschulwerkstatt

Universität Bremen

Grundschulwerkstatt/GW2 A 1.180/1.190

gsw@uni-bremen.de

instagram: [gsw_uni_bremen](#)